

Der Transformator

Preis 5 Pf



Betriebszeitung der Belegschaft des Transformatorwerkes
„KARL LIEBKNECHT“

5. JAHRGANG

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

NR. 45 · DEZEMBER 1953

Stw war Sieger im Wettbewerb

Der innerbetriebliche Wettbewerb des IV. Quartals 1953 hat in allen Abteilungen einen großen Widerhall ausgelöst und zu einem erheblichen Ansteigen der Leistungen geführt. An unserem Wettbewerb beteiligten sich rund 3500 Kolleginnen und Kollegen! Die Auswertung für den ersten Monat des Quartalswettbewerbs verzögerte sich dadurch, daß die Wettbewerbskommission zu spät die konkreten Zahlen vom Betrieb erhalten hat, so daß erst am 25. November 1953 die Auswertung durchgeführt werden konnte. Es war uns von vornherein klar, daß dieser Wettbewerb noch viele Mängel aufweisen würde. Dieselben bestehen vor allem darin, daß die Auswertung des Wettbewerbes infolge der verschiedenen Tätigkeiten unseres Werkes auf große Schwierigkeiten stößt und wir es noch nicht verstanden

haben, solche Abteilungsgruppen gegenseitig in den Wettbewerb zu führen, bei denen auch eine konkrete Auswertung an Hand von Zahlenmaterial möglich ist. Wir haben uns aus diesem Grunde entschlossen, bei der Prämierung zusätzlich zwei Gruppen von Meistereien zu schaffen, die miteinander im Wettbewerb stehen und daß dann die beste Meisterei prämiert wird. Grundsätzlich stand bei der Auswertung das Prinzip im Vordergrund, daß in diesem Wettbewerb nur die nachweislich beste Abteilung prämiert werden kann. Das gleiche Prinzip wurde auch bei der Prämierung der am Wettbewerb teilnehmenden Verwaltungsabteilungen angewendet. Eine Schwäche in unserem Wettbewerb besteht noch darin, daß bei der ersten Auswertung im Oktober der Anteil der vorgearbeiteten

ten Halbfabrikate bei dem Ausstoß an Fertigfabrikaten nicht berücksichtigt wurde und demzufolge in den Abteilungen, die Ende September einen hohen Stand an Halbfabrikaten hatten, auch ein höherer Ausstoß im Oktober zu verzeichnen ist. **Aber, Kolleginnen und Kollegen, unser Wettbewerb soll ja gerade dazu dienen, uns in der gesamten Arbeit an der Erfüllung unserer Pläne vorwärts zu helfen und so die Voraussetzung zu schaffen, schneller zu einem besseren Leben für alle Werktätigen zu kommen.**

Die beste Abteilung, wobei wir davon ausgehen, daß diese Abteilung eine gesonderte Produktionsauflage bestimmter Erzeugnisse haben muß, ist die Abteilung Stromwandlerbau. Sie ist auch bester Meisterbereich, so daß wir den Kollegen die Wanderfahne und eine Prämie von 3250 DM überreichen konnten.

Als bester Bereich im Wettbewerb zwischen den Vorwerkstätten und dem Behälterbau sind die Abteilungen Mw 1 und Mw 4 festgestellt worden, die eine Prämie von 2500 DM erhalten.

Als beste Abteilung des Behälterbaues ist die Abteilung 541, Meister Selle, hervorgegangen. Da sich hier Meisterei mit Abteilung deckt, erhält sie eine Prämie von 1000 DM.

Als beste Abteilung des Betriebsbereiches Schalterbau ist die Abteilung Ghs 142 ermittelt worden, die Prämie beträgt 1000 DM; als bester Meisterbereich erhält die Meisterei Mhs eine Prämie von 750 DM. Als beste Meisterei im Vorwerkstättenbereich wurde die Abteilung Sw festgestellt, sie erhält eine Prämie von 750 DM.

Im Wettbewerb der Wickeleien, Tischlereien, Geax und Transformatorstanzerei 1 siegte die Abteilung Tst und wird mit 750 DM prämiert.

Die Wettbewerbskommission beschloß in Übereinstimmung mit der Werkleitung folgende Sonderprämien in der Auswertung des Monats Oktober im Quartalswettbewerb auszuschütten.
1. Die Abteilung Werkzeugbau erhält

Diskutiert die Note der Sowjetunion

Die vor einigen Tagen veröffentlichte Note der Sowjetunion an die Westmächte kann nur von jedem, der den Frieden liebt, auf das herzlichste begrüßt werden. Es beweist mir immer wieder, daß die Sowjetunion der einzige Staat ist, der eine Entspannung der internationalen Lage anstrebt. Die vorgeschlagene Besprechung der Außenminister der Sowjetunion, Amerikas, Englands und Frankreichs zur Klärung der Deutschlandfrage ist wohl für alle Deutschen wichtig. Die Aufrüstung der Weststaaten sowie die Errichtung der Europa-Armee zeigen doch jedem, wohin der Weg führt. In der Note der Sowjetunion erklärt diese u. a., daß die Pläne zur Schaffung der sogenannten Europa-Armee der Wiedergeburt des deutschen Militarismus und der Remilitarisierung Westdeutschlands Tür und Tor öffnen und mit den Interessen der Sicherheit in Europa unvereinbar sind.

Wer sind nun die Bejager der Europa-Armee in Westdeutschland?

Es sind dieselben Verbrecher, Generäle, SS-Führer, Junker und Großkapitalisten, die schon einmal Mil-

lionen Menschen in Tod und Verderben geführt haben.

Unsere Aufgabe muß es jetzt sein, daß sich jeder für die Wiedervereinigung Deutschlands einsetzt, um dann gemeinsam für den schnellsten Abschluß des Friedensvertrages zu kämpfen.

Kollegen!

Unsere Forderung kann nur sein: „Deutsche an einen Tisch“.

Bekannt ist ja, daß die Westpresse nur einen Teil der Note veröffentlicht hat. Die wichtigsten Punkte hat sie in der Eile vergessen. Die Gründe hierfür kann man sich wohl denken. **Diskutiert mit jedem über die Note der Sowjetunion an die Westmächte. Vor allem mit euren Verwandten und Bekannten in Westberlin und Westdeutschland. Schickt ihnen oder gebt ihnen den Wortlaut der Note. Nur so können wir den Inhalt verbreiten.**

Die Sowjetunion beweist uns mit dieser Note wieder einmal, daß sie an der Spitze der Friedensbewegung steht. Diese zu unterstützen, ist unsere Pflicht. Also noch einmal: „Deutsche an einen Tisch“.

Kurt Bernegger, Lv

auf Grund ihrer konkreten Brigadeverpflichtung und der Einhaltung derselben eine Sonderprämie von 750 DM. Die Abteilung Galvanik, Lackiererei und Schleiferei erhalten entsprechend ihren Verpflichtungen und ihrem Anteil an der Produktionsplanerfüllung des Schalterbaues und ihrer guten Auswertung in bezug auf die Senkung von Blaustrichlöhnen eine Sonderprämie in Höhe von 500 DM. Der Abteilung TAW mit den Unterabteilungen Rohrschlosserei, Elektrowerkstatt und Kranschlosserei wird eine Prämie in Höhe von 1500 DM zuerkannt für die fristgemäße Fertigstellung der Generalreparaturen des 100-t-Krans in Gtr, der vorfristigen Erledigung des Umzuges der Tischlerei und der Fertigstellung der Küche unter besonders erschwerten Bedingungen.

Als weitere Sonderprämie erhält die Brigade Keb 1 für die vorfristige Fertigstellung der Kerne für die Exportlieferung an 50-MVA-Transformatoren eine Sonderprämie in Höhe von 1200 DM.

Die Auswertung der Wettbewerbsverpflichtungen unserer Verwaltungsabteilungen war besonders schwierig, da uns nur aus den wenigsten Abteilungen kontrollierbare Wettbewerbsverpflichtungen vorgelegen haben. Als gutes Beispiel ist hier die Abteilung Materialversorgung anzusehen, deren Verpflichtungen konkret aufgestellt sind und auch in dem Erfüllungsbericht genaue Anhaltspunkte über den Stand der Erfüllung geben.

Technische Betriebsschule und deutsch-sowjetische Freundschaft

Die Technischen Betriebsschulen sind für die Qualifizierung aller an der Produktion beteiligten Kolleginnen und Kollegen errichtet worden. Sinn und Zweck der TBS ist, die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Werktätigen zu steigern, um hohe Leistungen zu erzielen und eine Produktionssteigerung zu erreichen, die uns einen stetig steigenden Lebensstandard ermöglicht und sichert.

Was liegt näher, als uns die reichen Erfahrungen unserer sowjetischen Freunde anzueignen, die sie bei dem riesigen Aufbau von Industrie und Wirtschaft ihres Landes gesammelt haben, zumal sie uns diese in wirklich selbstloser Weise zur Verfügung stellen.

Erinnern wir uns: Wo standen wir, als vor fünf Jahren unsere Aktivistebewegung einsetzte, die sich riesenhaft entwickelt hat und aus unserer Wirtschaft nicht mehr wegzudenken ist? Woher erhalten unsere Neuerer Anregung und Hilfe? Doch nur von unseren sowjetischen Freunden, die zum Erfahrungsaustausch zu uns kamen und uns in freundschaftlicher Art ihre Methoden und Kenntnisse vermittelten, um uns nach besten Kräften und uneigennützig zu unterstützen.

Erinnern wir uns weiter: Wer vertritt die Sache des Friedens, ohne den

Diese Abteilung bekam eine Prämie von 1500 DM.

Grundsätzlich hat die Wettbewerbskommission in Übereinstimmung mit der Werkleitung beschlossen, aus jedem Direktionsbereich die besten der am Wettbewerb teilnehmenden Abteilungen beziehungsweise Gruppen zu prämiieren. Folgende Abteilungen beziehungsweise Unterabteilungen erhalten Prämien:

Aus dem L-Bereich die Abteilung Werkstatt-Transport in Höhe von 750 DM, aus dem T-Bereich die Abteilung Wa/Hs, Werkstattaufträge des Schaltersektors in Höhe von 500 DM, aus dem E-Bereich die Nähstube für die Einhaltung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen in Höhe von 150 DM. Im Bereich A wird keine Prämie ausgeschüttet, da sich keine Abteilung mit konkreten Verpflichtungen am Wettbewerb beteiligt hat.

Kolleginnen und Kollegen, die Auswertung im ersten Monat unseres Quartalswettbewerbes hat uns als Wettbewerbskommission — und auch die Werkleitung — auf verschiedene Mängel aufmerksam gemacht.

Wir fordern euch auf, bei der Vorbereitung des Massenwettbewerbes im I. Quartal 1954 aktiver als bisher mitzuarbeiten, damit uns der Massenwettbewerb bei der Erfüllung unserer Pläne einen entscheidenden Schritt vorwärts hilft.

Karl Hoffmann, Vorsitzender der Wettbewerbskommission

wir unseren Aufbau nicht vollenden können, ohne den wir uns nicht qualifizieren und schulen können, ohne den wir keinen hohen Lebensstandard erreichen? Wer ehrlich ist, muß sagen, an erster Stelle im Kampf um den Frieden stehen unsere sowjetischen Freunde.

Wir bitten jeden Hörer und Besucher der Technischen Betriebsschule, zu überlegen und nachzudenken, wie es möglich ist, daß Hunderttausende von DM aus gesellschaftlichen Mitteln für die Weiterbildung der Werktätigen zu Facharbeitern, Meistern, Technikern, Ingenieuren oder Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt werden. Doch nur, weil die Sowjetunion den Kampf gegen die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen aufnahm und siegreich fortführt.

Deswegen muß jeder Hörer der Technischen Betriebsschule ein eifriger Verfechter und Förderer der deutsch-sowjetischen Freundschaft sein, um so seinen Dank für die fortschrittlichen Errungenschaften abzustatten.

Wir werden auch in Zukunft alle in der Sowjetunion gemachten Erfahrungen — auch in bezug auf Qualifizierung — für uns nutzbringend anwenden, zum Wohle aller Werktätigen.

Max Nitzsche (TA)

So wurde unsere Gewerkschaftskasse verwaltet!

Zusammenstellung der Monate Januar bis September 1953

	DM
Bestand Bank und Kasse	
am 31. Dezember 1952	15 774,57
40prozentiger Beitragsanteil	57 842,95
Sonstige Einnahmen	19 781,27
	<u>93 398,79</u>

Ausgaben:

	DM
Kultur BGL	16 012,83
Kultur AGL	2 099,95
Sport	11 024,87
Arbeit unter	
den Kindern	4 264,71
Schulung	2 630,82
Zuschüsse	
für Erholung	11 328,60
Mat. Unterstützung BGL	2 393,68
Mat. Unterstützung AGL	7 258,20
Kasse der	
gegenseitigen Hilfe	733,22
Prämien für	
gute Kassierung ..	3 007,23
Verschiedenes	2 952,13
	<u>63 706,24</u>
Saldo am 1. Oktober 1953 ..	29 692,55

Bestand:

Bank	29 667,08
Kasse	25,47
insgesamt	29 692,55
Von diesem Saldo wurden	
in den ersten Tagen des	
Monats Oktober 1953 für die	
Aktion „Frohe Ferientage	
für alle Kinder“	15 237,—
an den Direktorfonds ab-	
gerechnet.	

Mithin verbleibt

ein Saldo von 14 455,55

In den nachstehenden Ausgaben des „Transformators“ werden Auszüge aus den monatlichen bzw. vierteljährlichen Berichten der Revisionskommission erscheinen und den Kollegen die trockenen Zahlen erläutern.

Wir werden positive und negative Merkmale zeigen, so daß der Revisionsbericht der Prüfungskommission anlässlich der Rechnungslegung des BKV die abrundende Stellungnahme der Kommission zum Ausdruck bringt.

Betriebliche Revisionskommission
Der Vorsitzende: W. Bartoock

Achtung!

Achtung!

Die nächste öffentliche
Mitgliederversammlung
der Kasse der gegenseitigen
Hilfe findet am Montag, dem
14. Dezember 1953,
um 16.50 Uhr,
in unserem Kulturraum statt.

Warum so zaghaft, Kollegen?

Im „Transformator“ Nr. 39/53 rief die Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft alle Kolleginnen und Kollegen zu einem Preisausschreiben auf. Unsere Erwartungen wurden diesmal nicht erfüllt; denn es gingen nur 71 Einsendungen ein.

51 Lösungen davon waren richtig, 20 hatten daneben getippt. Wer ständig und aufmerksam unsere Betriebszeitung gelesen hatte, konnte aus einem kurz vorher erschienenen Artikel leicht die Namen der Neuerer entnehmen, hatte es also gar nicht so schwer. Wieder ein Grund mehr, die Betriebszeitung zu abonnieren und alle Artikel eingehend zu lesen.

Doch nun zu unseren Preisfragen! Hier die richtigen Lösungen:

Preisfrage 1:

- Wo die deutsch - sowjetische Freundschaft wächst, erblüht das Leben.
- Kollegen Damm und Kuppka.
- Wertvoller Werkzeugstahl.

Preisfrage 2:

- Mittwochs war keine Sprechstunde.
- Der 2. Heizer war der Täter.

Preisfrage 3:

- Mindestens 10 Verstöße gegen die Unfallschutzbestimmungen waren festzustellen.

Preisfrage 4:

Boris Godunow	Mussorgsky
Ruslan und Ludmila	Glinka
Michael Iwanowitsch	Glinka
Aida	Verdi
Zauberflöte	Mozart
Carmen	Bizet
Figaros Hochzeit	Mozart
Martha	Flotow
Die Afrikanerin	Meyerbeer
Tannhäuser	Wagner

Am Volkskunstgruppen-Wettbewerb nahmen teil:

Werkorchester, Mandolinenorchester, Akkordeongruppe, Kammertrio, Akkordeon-Duo Bräuer-Klee, Klaviersolist, Volkstanzgruppe, Gesangssolist, Chor u. a.

Eine Auszeichnung erhielten: Werkorchester, Mandolinenorchester, Kammertrio, Gesangssolist Kollege Hoffmann, Volkstanzgruppe und das Akkordeon-Duo Bräuer-Klee eine Anerkennung.

Den 51 richtigen Einsendungen standen 35 Preise gegenüber, so daß das Los die Gewinner entscheiden mußte. Die Auslosung fand am Tag des Neuerers öffentlich im Kulturraum statt. Es erhielten

- Preis 1 Anzug
Kollege Horst Drost TSV/AN,
- Preis 1 Radioapparat
Kollegin Irma Barkowsky TSV,
- Preis 1 Radio- oder Teetisch
Kollegin Hildegard Hübchen KR,
- Preis 1 Präsentkorb
Kollegin Ingeborg Fligge Bz,
- Preis 1 Fotoapparat
Kollege Heinrich Halle OR,
- Preis 1 Wecker
Kollege Manfred Gerblisch LW,
- Preis 1 Wecker
Kollege Heinz Pietrzyk TT,

- Preis 1 Wecker
Kollege Erich Schröder TSV/FB,
- Preis 1 Wecker
Kollege Max Jahn TSV,
- Preis 1 Wecker
Kollege Kurt Mannewitz WEK,
- Preis 1 Füllfederhalter
Kollege Walter Löhmann KM/MP,
- Preis 1 Füllfederhalter
Koll. Elisabeth Stachowiak Rp,
- Preis 1 Füllfederhalter
Kollege Hans Tarnowsky SED
- Preis 1 Füllfederhalter
Kollegin Erika Denzer BGL,
- Preis 1 Füllfederhalter
Kollege Günter Kieseler BfE,
- Preis 1 Dauerwurst
Koll. Lieselotte Raue TSV/Wa,
- Preis 1 Dauerwurst
Koll. Dorothea Ballon TSV/ON,
- Preis 1 Dauerwurst
Kollege Paul Matthey Mp,
- Preis 1 Dauerwurst
Kollege Peter Köhler ABW/Ea,
- Preis 1 Dauerwurst
Kollege Günter Drüke Ghs.

Nachstehende Kollegen erhielten je ein Abonnement der „Täglichen Rundschau“ für den Monat Dezember:

Erna Babucke Td, Ernst Bohlmann TSV, Eva Schmidt ZP, Christa Kleinke BB/Rp, Heinz Ansorg ZP,

Der neue Kurs und die Sorge um den Menschen

Der Sorge um den Menschen begegnen wir sehr häufig. Sehen wir uns unsere Poliklinik an, so erkennen wir, daß unsere Regierung alles mögliche veranlaßt, um uns zu helfen, eine Tatsache, die unsere Belegschaft dankbar anerkennen muß. Das ist ein Erfolg!

Auch sonst wurde und wird bei uns gebaut, installiert und neuingerichtet. Um die Leistungskapazität unseres Betriebes zu steigern, und den Kollegen einen guten Arbeitsplatz zu bieten, wurden geräumige und helle Hallen gebaut. **Ein freundlicher Arbeitsplatz hebt die Arbeitsfreude und somit auch die Arbeitsleistung.** Auch unsere Werkküche wurde umgebaut, um den Ansprüchen unserer Belegschaft gerecht zu werden.

Um bei einem eventuellen Brand in der Lackiererei größeren Schaden zu verhüten, werden auch dort vorsorglich baulich-technische Maßnahmen getroffen. Das ist alles von der Sorge um den Menschen und der Erhaltung unseres Volksgutes bestimmt.

Soweit die positiven Seiten, die gesehen und anerkannt werden müssen. **Eines aber liegt noch sehr im argen: es ist die Metallspritzerei, die seit zwei Jahren aus der Schleiferei herausgenommen und in dem daneben befindlichen Raum untergebracht werden soll.** Doch blieb es bisher nur bei der Absicht. Einmal war der Raum für den Umzug nicht frei, weil dort Motorräder untergebracht waren, dann zog der Konsum rein, aber seit Mitte August

Günter Mensching EJ, Siegfried Last Wzb, Lieselotte Kieseler TTM, Manfred Haupt Kr, Eva Hascher Wz/Vz, Vera Großmann Rp, Fritz Zänkert Zp, Klaus Zimmermann Wzb, Otto Schütz Tr/Mp, Margot Kuss TSV.

Für die Einsender, die keinen Preis erhalten konnten, wurde als Anerkennung von Kollegen Stridde, EK, für 5 Kollegen ein Jahresabonnement unserer Betriebszeitung zur Verfügung gestellt. Die Redaktion der Betriebszeitung schloß sich an und gab für die letzten 11 Kollegen ebenfalls ein Jahresabonnement. Für das Jahr 1954 erhalten den „Transformator“ als Anerkennung:

Anna Fiala, Lydia Weinreich, Edith Röhl, Gerhard Szipanski, Kurt Linke, Werner Menzel, Ingrid Hartmann, Helga Marx, Willi Bromer, Hannelore Roth, Ruth Püschel, Willi Stridde, Alfredo Helm, Karl-Heinz Spindler, Gerda Ziebler, Erich Köppen.

Somit konnte jede richtige Lösung einen Preis beziehungsweise eine Anerkennung erhalten.

Allen Einsendern von dieser Stelle aus besten Dank und beim nächstenmal aber da werden sich sicher alle Kolleginnen und Kollegen daran beteiligen.

Willi Aurich
Betriebsgruppe der DSF

benutzt der Konsum den Raum nicht mehr. Ein anderes Mal war kein Geld für den Umbau vorhanden. Wir meinen, daß, wenn für alle anderen Unternehmungen Mittel vorhanden sind, auch der Umzug der Metallspritzerei finanziert werden müßte. Obwohl sich die Kollegen der Betriebsleitung laufend dafür interessierten, zum Beispiel die Abteilungsleiter Heiges und Zimmermann, auch der Kollege Werkleiter Graskowski und der Betriebsarzt Dr. Wegner, ist bisher nichts geschehen.

Infolge der ungenügenden Absaugvorrichtung liegt feiner Messingstaub, der beim Spritzen mit Messing entsteht, auf allen Gegenständen in der Schleiferei. Man schmeckt förmlich den Messingstaub, der in der Luft hängt. Die Frischluftzufuhr ist auch mangelhaft, weil die Fenster nicht so wie im Sommer geöffnet werden können, da zur Zeit mit Dampf gespart wird.

Wer entscheidet schließlich über den Umbau? Was gedenkt die BGL mit ihrem Mitbestimmungsrecht anzufangen? Hier fehlt der neue Kurs, der uns Arbeitern zu anständigen Arbeitsplätzen verhilft.

Alfred Saube, Schleiferei

Herausgeber: SED - Betriebspartelorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Walter Bahra. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der DDR. Druck: „Tribüne“, Hauptwerk, Berlin-Treptow

Der Teilhaushaltsplan 1954 in der Sozialversicherung

Ab 1. Januar 1954 werden alle Berliner Betriebe mit über 500 Beschäftigten mit einem Teilhaushaltsplan in der Sozialversicherung arbeiten. Also auch unser Betrieb.

In dem Teilhaushaltsplan werden die Summen enthalten sein, die in unserem Betrieb im nächsten Jahr als Barleistungen ausgezahlt werden sollen bzw. dürfen.

Mit der Aufstellung dieser Pläne übernehmen die Werk tätigen in den Betrieben die Planung und Verwaltung der Mittel der Sozialversicherung praktisch in ihre eigenen Hände. **Damit ist ein weiterer Schritt zur völligen Selbstverwaltung der Sozialversicherung getan.** Selbstverständlich kann die Arbeit mit dem Teilhaushaltsplan nicht von wenigen ausgeführt werden, vielmehr ist dazu die Mithilfe aller Kollegen erforderlich. Wir bitten daher alle Kollegen, Mängel an ihrem Arbeitsplatz in bezug auf Fragen des Gesundheitsschutzes

ihrem Sozialbevollmächtigten mitzuteilen.

Die Beseitigung dieser Mängel wird dann mit dazu beitragen, unseren Krankenstand im Betrieb weiter zu normalisieren. Es darf uns einfach nicht gleichgültig sein, auf welcher Höhe sich der Krankenstand bewegt. Schließlich hängt es ja von der Normalisierung des Krankenstandes ab, ob die Leistungen der Sozialversicherung verbessert werden und ob die Beitragsgelder für die Sozialversicherung gesenkt werden können. Auch hier können wir dazu beitragen, unseren Lebensstandard zu erhöhen. Welche Summen schon allein in unserem Betrieb bei Annäherung an den Normalkrankenstand erspart werden, ergibt sich aus folgendem Beispiel:

Gegenüber dem Monat Oktober 1952 sind in diesem Jahr 96 Kollegen weniger arbeitsunfähig erkrankt. Das bedeutet eine Ersparnis an

Leistungen der Sozialversicherung	etwa 17 900 DM
Leistungen unseres Betriebes	etwa 10 400 DM
	Summa 28 300 DM

Hinzu kommt noch der Arbeitsausfall von etwa 25 000 DM so daß also insgesamt in einem Monat etwa 53 000 DM erhalten blieben.

Röttger,
Vorsitzender des Rates für Sozialversicherung

Es fing in Weißensee so harmlos an

„O Graus, es ist ein leeres Haus.“ Mit diesen Worten mußten wir leider die Kulturveranstaltung in TG Weißensee am Sonnabend, dem 21. November 1953, begrüßen. Der Beginn des „Abends der Freundschaft“ war um 19 Uhr angesetzt, mußte aber leider verschoben werden, da zu dieser Zeit

mehr Mitwirkende als Zuschauer anwesend waren. Das lag aber nicht an der schlechten Propagierung des Abends, wie der Kollege Frackowiak behauptete. Erstens hatten wir nicht eingeplant, daß jetzt jeder für Weihnachtsgeschenke spart, und zweitens konnte man nicht ahnen, daß von

denen, die sich Einlaßkarten geholt hatten, auch die Hälfte nicht erscheinen würde. Mit einer halben Stunde Verzögerung wurde das Programm gestartet. Kollege Frackowiak, der die Ansage übernommen hatte, muß wohl kurz vorher einen sehr sauren Rollmops gegessen haben, denn sein Gesicht war dementsprechend. Dafür erntete aber das Mandolinenorchester großen Beifall für seine Darbietungen, und da jeder im Saal für zwei klatschte und der Zuschauerraum obendrein noch dunkel war, fiel die kleine Raumeleere gar nicht mehr auf. Auch die Volkstanzgruppe gefiel allgemein. Unverständlich war uns nur, daß der Kollege Frackowiak sagte, auf unserer glattgebohnerten Bühne brauche die Gruppe „Spikes“, um nicht auszurutschen. Normalerweise wünscht man doch zum Tanzen immer ein spiegelblankes Parkett. Übt die Tanzgruppe denn immer auf einem Sandhaufen? Dann sind wir gern bereit, zum nächsten Mal Streusandbüchsen hinzustellen.

Und dann kam der Knall. Man versuchte unseren Flügel zum Mikrophon zu schieben, vergaß aber dabei, ihn etwas anzuheben. Da bekam er Knickbeine und legte sich mit einem Wehlaut zu Boden. Zwar brachten wir ihn schnell wieder in seine alte Lage, aber er konnte uns diese Behandlung nicht verzeihen und war den ganzen Abend leicht „verstimmt“. Verstimmt waren auch unsere Kollegen, daß Kollege Frackowiak uns ein halbes dutzendmal in seiner Ansage das verstimmte „Monstrum“ unter die Nase rieb. **Etwas mehr Takt wäre da am Platze gewesen, wir sind ja auch höflich geblieben und haben uns nacheinander zwei Klavierstücke, zwei Geigen solos mit Klavierbegleitung, zweimal Kammermusik und zwei Chorlieder ernster Natur mit angehört — und Beifall gespendet.** Ich will damit nichts gegen die ausführenden Kollegen sagen. Sie haben den Beifall ehrlich verdient, denn sie haben ja ihre Sache ausgezeichnet gemacht. Aber die Programmzusammenstellung war nicht abwechslungsreich, nicht spritzig, sondern eher müde. Kurz gesagt: Besser kann es die „DEFA“ auch nicht. Der einzige humoristische Augenblick war leider der Zusammenbruch unseres Flügels. Erst als das Programm zu Ende ging, kam die Aufmunterung in Gestalt des Tenors, Kollegen Hoffmann, und des Kollegen Jahmert mit seinen Liedern zur Laute. Beide ernteten reichen Beifall.

Da sagt man nun immer, die Tenöre seien launisch und hätten Starallüren; nun der Kollege Hoffmann hat uns angenehm enttäuscht. Er hatte weder Launen noch Starallüren. Um 21 Uhr fing der Tanz an, und Juchhei, mit einemmal waren Stimmung und Humor da. Wir Weißenseer sind gern fröhlich, und es gehört gar nicht so viel dazu, uns fröhlich zu machen, nur eine kleine Prise Humor, sie muß aber dem Programm gut beigemischt sein.

NEUES DEUTSCHLAND

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEIEN DEUTSCHLANDS

Berlin: Ausgabe „Vorwärts“

Berlin, Sonntag, 8. November 1953

№ 343 Jahrgang 11, 207. Streifenpreis 10 Pf.

TÄGLICHE RUNDSCHAU

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

Nr. 267 (2007) 9. Jahrgang

Mittwoch, 18. November 1953

Ausgabe II - Preis 15 Pf.

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie!

Bukarest Organ des Informationsbüros der Kommunistischen und Arbeiterparteien

Nr. 16 (201)

18. 11. 1953

Preis 20 Pf.

Seit Jahren bin ich Leser der sozialistischen Presse. Ich habe nun die „Tägliche Rundschau“ im Betrieb abonniert, weil ich sie als Bindeglied der deutsch-sowjetischen Freundschaft betrachte. Dadurch ist es mir möglich, gleich morgens die neuesten politischen und wirtschaftlichen Geschehen zu erfahren und mit meinen Kollegen zu diskutieren. Ich hoffe, dadurch am Frieden und dem Aufbau unserer DDR noch besser mitwirken zu können.

Wilhelm Stelter, TG

Harry Hartung, TG